

Rhein-Erft-Kreis · Der Landrat · 50124 Bergheim

Stadt Erftstadt  
Postfach 2565

50359 Erftstadt

BM	1	105	104	82	81	70
10	Stadt Erftstadt - Der Bürgermeister -					65
14	16. FEB. 2006					63
20	Eingang Büro Bürgermeister					61
21	32	40	43	44	50	51

**Datum**

16.02.2006

**Mein Zeichen**

61.3.41.05.03

**Auskunft erteilt**

Berkenbusch

**Zimmer Nr.**

**Telefon**

02271 83-4611

**Fax**

02271 83-2344

**E-Mail**

irmgard.berkenbusch@rhein-erft-kreis.de

**Hausadresse**

Willy-Brandt-Platz 1

50126 Bergheim

Telefon 02271 83-0

Fax 02271 83-2300

**Internet**

www.rhein-erft-kreis.de

info@rhein-erft-kreis.de

**Postadresse**

50124 Bergheim

**Öffnungszeiten**

Montag bis Freitag

08:00 Uhr bis 12:30 Uhr

Donnerstag

14:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Samstag 08:00 Uhr bis 11:00 Uhr

(nur Service- und Zulassungsstelle im  
Kreishaus Bergheim)

**Bankverbindungen**

Postbank Köln (BLZ 370 100 50)

Konto: 10 850 505

Kreissparkasse Köln (BLZ 370 502 99)

Konto: 142 001 200

**Öffentl. Verkehrsmittel zum Kreishaus**

Bahn: Bergheim und Zieverich

Bushaltestellen: Am Knöchelsdamm

und Kreishaus - Weitere Infos:

www.revg.de oder 02234 1806-0

**Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 139 Erftstadt-Liblar, Seestraße Tor**  
Beteiligung der Behörden im Bauleitplanverfahren gem. § 4 (2) BauGB  
Ihr Schreiben vom 02.01.06, Az. 61 21-20/139

Für die mit der statischen Absicherung der Böschung im Landschaftsschutzgebiet verbundenen Eingriffe wurde eine naturschutzrechtliche Befreiung erteilt.

Als Ausgleichsmaßnahme für den Verlust des naturnahen Böschungsbereichs ist auf der neu modellierten Böschung eine strukturreiche, standortgerechte Gehölzpflanzung anzulegen. Die wiederhergestellte Fläche ist vollständig mit heimischen und standortgerechten Gehölzen zu bepflanzen. Als Kompensation des erheblichen Eingriffs, insbesondere in das Landschaftsbild und die Naherholung durch die Rodung der Böschung, ist eine 1400 m<sup>2</sup> große, ökologisch geringwertige Fläche aus dem Ökokonto der Stadt Erftstadt anzurechnen.

Als Vermeidungsmaßnahme im Sinne des § 4a (1) Landschaftsgesetz ist der Randbereich der Gehölzflächen gegenüber den neu zu gestaltenden Böschungsflächen während der Bauarbeiten durch einen Bauschutzzaun zu schützen. Der Schutzzaun ist im Landschaftspflegerischen Begleitplan im Plan „Landschaftspflegerische Maßnahmen“ darzustellen, im Kapitel 2.3 des Umweltberichts „Geplante Maßnahmen zur Vermeidung, Minderung und zum Ausgleich“ zu beschreiben und in die Bauausführungsunterlagen zu übernehmen. Das Kapitel 3.2 des Umweltberichts „Maßnahmen zur Überwachung erheblicher Auswirkungen“ ist um eine ökologische Bauüberwachung zu ergänzen, die den Schutz der naturschutzrechtlich geschützten Flächen und Gehölze während des Baubetriebs sicherstellt.

Um einen dauerhaften Schutz des Landschaftsschutzgebietes sicherzustellen, ist die Errichtung eines Wildschutzzauns auf der neu hergestellten Böschungsoberkante festzusetzen. Als Pfosten sind witterungsbeständige Holzarten wie Eiche oder Robinie auszuwählen. Der Zaun ist als dauerhafter